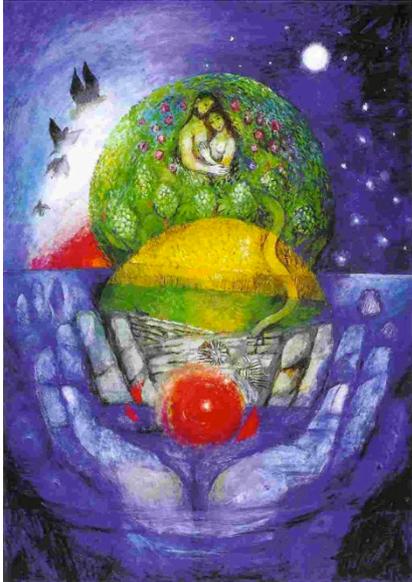


## Gedanken, aufgeschrieben nach einer Meditation zum Bild von Sieger Köder, Schöpfung



Meiner Meinung nach zeigt das Bild von Sieger Köder Leben. Wir werden in Gottes Händen sicher geleitet und geführt. Das Wasser zeigt den Anfang. Es erinnert uns an unsere Taufe, die uns tief geprägt hat; auch wenn wir uns daran nicht mehr erinnern können. Aber von Menschen, die wir lieben und die uns lieben, erfahren wir bestimmt viel über unsere Taufe, wenn wir sie nur danach fragen. Und die im Wasser gezeichnete Feuerkugel zeigt, dass Gott nichts unmöglich ist: Feuer im Wasser. Was eigentlich unmöglich ist, macht er möglich. Die Hände verschmelzen mit dem Felsen. Auf dem Felsen ist Gras und Getreide zu sehen. Getreide ist für uns lebensnotwendig. Wir sollten Gott dafür danken, dass

er uns Getreide schenkt, aus dem wir köstliches Brot machen können oder andere Speisen. Ganz leicht ist auch der Umriss einer Schlange angedeutet. Das soll uns zeigen: So schön die Welt auch sein kann, es gibt dennoch immer schlimme und böse Dinge; von der kleinen Diskussion zum großen Streit oder im schlimmsten Fall sogar Krieg.

Um Adam und Eva herum sind Früchte. Wir brauchen auch Früchte zum Leben, denn nur durch sie können wir wertvolle Vitamine aufnehmen. Außerdem schmecken sie gut. Wie gut tut es doch z. B. an einem heißen Sommertag in einen kühlen Apfel zu beißen. Wir sollten Gott für alles Gute dankbar sein und ihn wie einem guten, barmherzigen Vater lieben. Und genau diese Liebe, die Liebe zu Gott und unseren Mitmenschen, eine Liebe, die es wert macht zu leben, ist doch das Allerwichtigste. Wir können unseren gerechten Vater im Himmel alles fragen und auf eine Antwort warten. Aber wir müssen geduldig sein; Gott spricht im Herzen zu uns: sanft und zart. Und wenn wir ihn nicht hören sollten, schickt Gott uns die Antwort auf eine andere Weise. Wir bekommen z. B. ein Buch geschenkt, in dem die Antwort enthalten ist oder es kommt ein Mensch zu uns, der uns die Frage in Seinem Namen beantwortet. Wahrscheinlich hat Gott auch mir diese Gedanken für diesen Text, den ich gerade schreibe, geschenkt. Aber bestimmt hat Gott auch Sieger Köder die Gedanken für dieses wunderschöne und besinnliche Bild geschickt.

Jetzt habe ich eh schon fast alles gesagt; nur die vier heranwachsenden Tauben habe ich noch nicht erwähnt. Ich denke, dass sie für die Entwicklung des Menschen vom kleinen Kind zum Erwachsenen stehen. Doch alles hat sein Ende und deshalb möchte ich nur noch erwähnen, dass die Nacht für das Ende steht. Es heißt immer: der Tod gehört zum Leben wie die Nacht zum Tag. Aber ich denke, dass die Nacht oder der Tod für nichts Schlechtes stehen. Wie schön sind doch die vielen kleinen Sterne, wenn sie am Himmel leuchten oder der Mond, wenn er am Himmel thront? Mit dem Tod ist bestimmt nicht alles aus. Wer weiß, vielleicht kommen wir eines Tages, wenn wir gestorben sind, ins Paradies und sind auf ewig glücklich.

*Sofia Rauschecker, 8. Klasse*